



Blankensee Bohlensteg

Ungeheuerwiesen – ein Paradies für Vertriebene

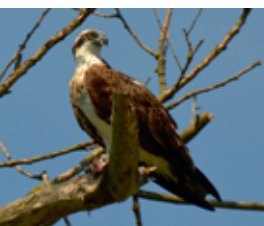
Am Storchennest von Stücken 6 treffen sich beide Wege. Im Sommer sind Adebare in fast jedem Ort des Naturparks zu Hause. Sie werden sie sicher nicht nur auf seinen Horsten, sondern auch auf den Wiesen und Feldern entlang der Strecke beobachten können.

Jetzt fahren Sie auf einer beschaulichen, kleinen Landstraße über den „Weinberg“ zu den „Ungeheuerwiesen“. Aber keine Angst, der „Berg“ ist nur eine sanfte Kuppe und die Wiesen waren nur früher den Menschen ungeheuer. Heute sind sie Lebensraum für seltene Pflanzen und bedrohte Vogelarten. Vielleicht haben Sie Glück und sehen einen Neuntöter, einen Fischadler oder erblicken Kuckuckslichtnelken und Orchideen – Arten, die nur noch in solchen extensiv bewirtschafteten Rückzugsräumen eine Heimat haben. Also halten Sie ruhig am höchsten Punkt an und lassen Sie Ihren Blick über die flache Nieplitz-Aue schweifen.

Danach rollen Sie hinab und können dabei den Wechsel der Vegetation wahrnehmen: Grünland nimmt die Niederung ein. Schwarzerlen, Weiden und Schilf säumen den Königsgraben, der zur Zeit Friedrichs des Großen angelegt wurde, um das Nieplitzwasser schnell am Blankensee vorbei



Kuckuckslichtnelke



Fischadler



Sudermann-Schloss



Bauernmuseum



Silberreiher

zu leiten. Seit 1991 wird im Naturpark versucht, zusammen mit den Landwirten das wertvolle Wasser für alle nutzbringend zu bewirtschaften.

Am Gut Breite verlief früher die Grenze zwischen Preußen und Sachsen, heute treffen hier zwei Landkreise aufeinander: Potsdam-Mittelmark und Teltow-Fläming. Den Mutterkühen und Kälbern der urigen Saler-Rinder ist das egal – friedlich grasen sie auf den blütenreichen Wiesen.

Akustisch werden Sie vielleicht von Kranichen begleitet. Der Kranich ist Wappenvogel des Naturparks, seine Rufe sind hier fast das ganze Jahr gegenwärtig.

Dörfliche Idylle – eine kulturelle Zeitreise

Nach Natur pur rund um das Gut Breite tauchen Sie ein in das lebendige Blankensee 7. Das Dorf lockt mit bildschönen Ansichten, Bäckerei und Hofläden – Fisch, Honig, Brot – alles von hier. Bekannt ist der Ort durch sein kleines Schloss. Es steht direkt an der Nieplitz und ist von einem reizvollen Park umgeben. Er wurde, sagt man, von Joseph Lenné entworfen und vom Dichter Herman Sudermann, dem „Balzac des Ostens“, umgestaltet. Heute ist das Schloss ein Veranstaltungsort mit Gedenzimmer.

Gleich anschließend befindet sich in einem der ältesten Fachwerkbauten der Region das mit Reet gedeckte Bauernmuseum. Ein weiteres, empfehlenswertes Ziel ist der Bohlensteg. Er ragt einige Meter über den Schilfgürtel hinaus in den Blankensee und bietet einen weiten Ausblick auf das Wasser und seine Vogelwelt. Wer eine freie Sitzbank vorfindet, kann hier romantisch verschnaufen und dabei verschiedene Gänse-, Enten- und Reiherarten sowie Schwäne beobachten – das ganze Jahr über, solange das Wasser nicht zufriert. Mit ein bisschen Glück erleben Sie auch den Seeadler auf Beutesuche.



NaturParkZentrum



Spielplatz für alle



Rothirsch



Steinkauz

Erlebnisausstellung – Naturpark en miniature

Wieder auf dem Rad ist es bis Glau 8 nur noch ein Katzensprung. Das Freigelände des NaturParkZentrums (NPZ), „Glauer Felder“ genannt, reicht bis an den Radweg. Die Glauer Felder stellen die vielen unterschiedlichen Lebensräume des Naturparks im Kleinen dar. Heller Dünsand hier, bunte Streuobstwiese dort – es gibt vieles zu entdecken.

Ein fantasievoll gestalteter Spielplatz lockt am gläsernen Hauptgebäude Klein und Groß an. Im Gebäude erhalten Sie das ganze Jahr über Informationen zur Region. Hier befindet sich auch ein Regionalladen, in dem man Naturpark-Produkte erwerben kann. Immer am letzten Wochenende im September wird hier das Naturparkfest mit regionalen Anbietern, Kindertheater und Apfelvermöstung gefeiert. In der Kräuterkate können Sie sich stärken und Ihr Gaumen wird ein „grünes Wunder“ erleben. Hier gibt es auch die Eintrittschips für das Tor zum benachbarten Wildgehege Glauer Tal. Rot- und Damhirsche sowie Mufflons bewegen sich frei und ohne große Scheu. Deshalb können sie von drei Wanderwegen aus leicht und aus großer Nähe beobachtet werden. Besonders spektakulär ist das im Herbst, wenn die Hirsche lauthals röhren. Auch kleines Getier, wie Eidechsen und Wildbienen, finden sich in den vielfältigen Lebensräumen zuhause.

Am Eingang des NaturParkZentrums haben Sie die Chance, die seltenen Steinkäuze in einer Voliere zu sehen. Die niedlichen, kleinen Eulen brauchen alte, höhlenreiche Bäume, Obstgärten und Weiden. Um den Erhalt dieser Strukturen und seine Wiederansiedlung kümmert sich der Landschaftsförderverein im Naturpark seit Jahren. Sollten Sie auf Ihrer Tour Fotos schießen, können Sie gerne beim jährlichen Naturparkfotowettbewerb mitmachen. Im NPZ sind einige Bilder daraus ausgestellt.



Glauer Berg



Turm Löwendorfer Berg



An der Nuthe



Skulptur Hans Clauert

Relikte – Siedlungsbewegung und eiszeitliche Spuren

Genau gegenüber des NaturParkZentrums schmiegt sich die sogenannte Friedensstadt an die bewaldeten Glauer Berge. Sie entstand in den 1920er Jahren als christliches Siedlungswerk und durchlebte zahlreiche geschichtliche Brüche. Auf einem Rundweg kann man die bewegte Historie des Ortes kennenlernen.

Wieder im Sattel, werden Sie von den Glauer- und Löwendorfer Bergen regelrecht in die Zange genommen. Diese bewaldeten Endmoränen ragen mit ihren ca. 100 Meter hohen Kuppen über die Niederung hinaus. Auf dem Vorderen Löwendorfer Berg lädt ein großartiger, hölzerner Aussichtsturm 9 zum Besteigen ein. Einfach das Rad in Löwendorf stehen lassen und den Anstieg zum Turm und seine 112 Stufen wagen. Der gesamte Naturpark liegt Ihnen von hier zu Füßen. Bei guter Sicht ist auch der Berliner Fernsehturm gut zu erkennen.

Clauertstadt – Heimat des märkischen Eulenspiegels

Die Nuthe, die große Schwester der Nieplitz, trennt den Ort Löwendorf und die Stadt Trebbin. Beide entspringen im Fläming und umrahmen den Naturpark, dessen Namensgeber sie sind. Das Städtchen Trebbin 10 hat reizvolle alte Häuser und Plätze zum Verweilen. Hier lebte im 16. Jahrhundert Hans Clauert, dem durch seine Schelmereien der Titel „märkischer Eulenspiegel“ gebührt. Er trieb seine Späße auch am Hof des Brandenburger Kurfürsten in Berlin. Ein Rundweg führt auf seinen Spuren durch kleine Gassen. Im Zentrum des Städtchens thront die Kirche St. Marien. Friedrich der Große hat sie nach dem Vorbild der Potsdamer Garnisonkirche „runderneuern“ lassen. Nach dem Stadtbesuch können Sie die Tour entlang der Nuthe ausklingen lassen.

NaturParkZentrum am Wildgehege Glauer Tal und Touristinformation
Landschafts-Förderverein
Nuthe-Nieplitz-Niederung e.V.
Glauer Tal 1, 14959 Trebbin,
OT Blankensee
Tel.: 03 37 31 70 04 60
Fax: 03 37 31 70 04 61
E-Mail: mail@besucherzentrum-glau.de
www.naturpark-nuthe-nieplitz.de
Ganzjährig geöffnet: 10–17 Uhr

Neben Tipps für den Aufenthalt bietet das NaturParkZentrum auch ein Tagesprogramm für Familien. Das NaturParkZentrum und die Glauer Felder sind barrierefrei erlebbar. Führungen nach Vereinbarung

Naturparkverwaltung Nuthe-Nieplitz
Beelitzer Str. 24,
14947 Nuthe-Urstromtal,
OT Dobbrikow
Tel.: 03 37 32 50 60
Fax: 03 37 32 50 620
E-Mail: np-nuthe-nieplitz@lugv.brandenburg.de
www.nuthe-nieplitz-naturpark.de
www.natur-brandenburg.de



Besuchereinformation

Baumkronen- und Zeitreisepfad „Baum und Zeit“
Straße nach Fichtenwalde 15
14547 Beelitz-Heilstätten
www.baumundzeit.de
Ganzjährig geöffnet
Führungen tägl.: 14 Uhr

Tourist-Info Beelitz
Poststr. 15, 14547 Beelitz
Tel.: 03 32 04 3 91 55
E-Mail: touristinfo@beelitz.de
www.beelitz.de
www.beelitz-tourist-information.de

Info-Punkt Akzent Parkhotel Trebbin
Parkstraße 5, 14959 Trebbin
Tel.: 03 37 31 7 10
Fax: 03 37 31 7 11 11
E-Mail: info@parkhotel-trebbin.de
www.parkhotel-trebbin.de

Offene Höfe in der Nuthe-Nieplitz-Region e.V.
Bardenitzer Dorfstraße 56,
14929 Treuenbrietzen, OT Bardenitz
Tel.: 03 37 48 1 55 97
E-Mail: service@offenehoeft.de

Landschafts-Förderverein Nuthe-Nieplitz-Niederung e.V.
Zauchwitzer Straße 51,
14552 Michendorf, OT Stücken
www.foerderverein-nuthe-nieplitz.de

Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft



Unterwegs

mit dem Rad
von Beelitz nach Trebbin

Nationale
Naturlandschaften



Der Naturpark Nuthe-Nieplitz gehört zu den „Nationalen Naturlandschaften“, der Dachmarke der deutschen Nationalparks, Biosphärenreservate und Naturparks, getragen von EUROPARC Deutschland e.V.: www.europarc-deutschland.de

Naturpark
Nuthe-Nieplitz





Mit dem Rad von Beelitz nach Trebbin

Einmal quer durch den Naturpark

Bildschöne Ein- und Ausblicke eröffnen sich auf der 28 Kilometer langen Radtour durch den Naturpark Nuthe-Nieplitz.

Auf durchgehend asphaltierten Radwegen und wenig befahrenen kleinen Straßen können Sie gemütlich oder sportlich die Tour absolvieren. Es gibt keine starken Steigungen und unterwegs laden zahlreiche Gaststätten zur genussvollen Pause ein. Auf den Speisekarten stehen regionale Spezialitäten, wie Beelitzer Spargel, Kürbis oder frischer Fisch. Außerdem bieten etliche offene Höfe eine große Palette an ländlichen Produkten an – etwas Platz in der Radtasche ist also von Nutzen.

Starten können Sie bequem an den Bahnhöfen in Beelitz oder Trebbin. Die Regionalbahn bringt Sie stündlich hin – und das jeden Tag. Vom Berliner Hauptbahnhof brauchen Sie nach Trebbin nur 30 Minuten, nach Beelitz Heilstätten nur 40 Minuten – und alles ohne Umsteigen.

Mit unseren Alternativstrecken können Sie die Tour durch kleine Schlenker bis auf 40 km verlängern oder zu einer Runde machen. Dabei fahren Sie unter anderem auf idyllischen, unbefestigten Wald- oder Feldwegen.



Abfahrt vom Weinberg in die Niederung.



Baumkronenpfad „Baum & Zeit“



Stadtkirche St. Marien

Baumkronenpfad – ein Weg durch Raum und Zeit

Direkt um den Bahnhof erstreckt sich das verwunschene Areal der Beelitzer Heilstätten – prall gefüllt mit Geschichte(n). Nehmen Sie sich etwas Zeit und ergründen Sie die faszinierende Historie der Anfang des 20. Jahrhunderts entstandenen Lungenheilstätte und des späteren Militärkrankenhauses der roten Armee.

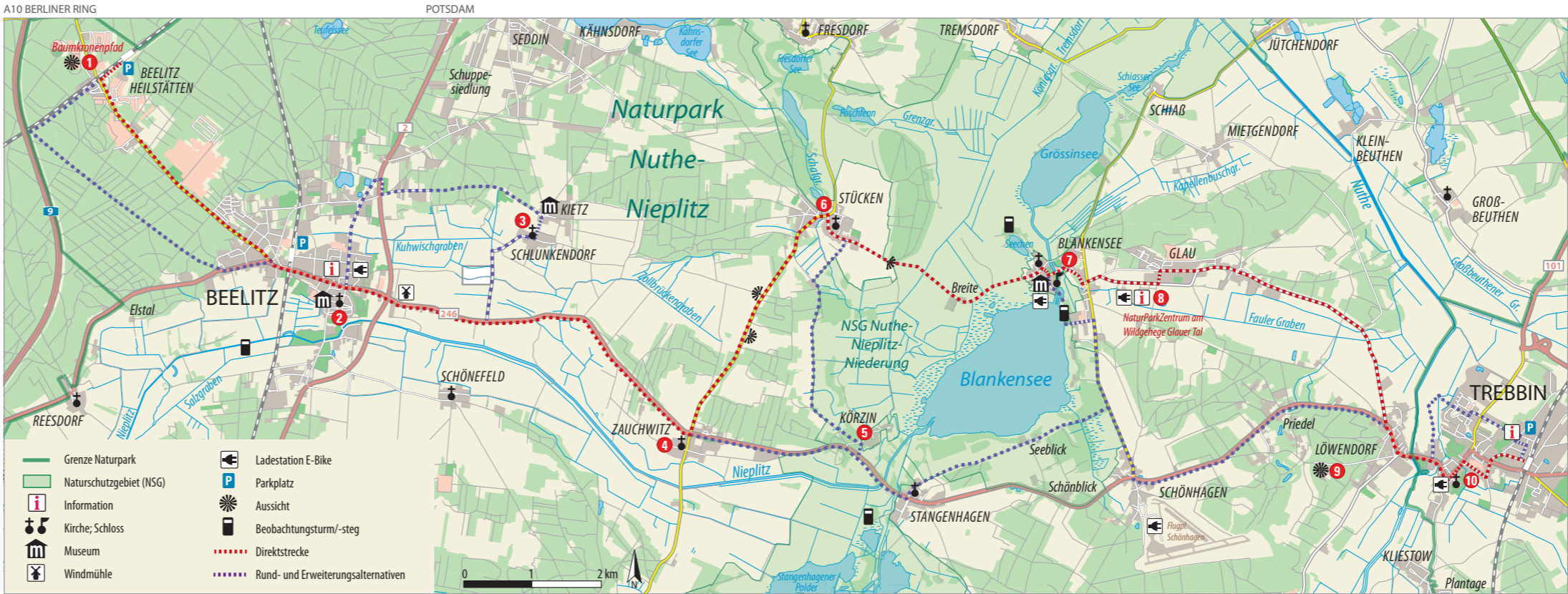
Am besten geht das, wenn Sie nur 500 Meter nördlich des Bahnhofs den einzigartigen Baumkronenpfad 1 über Ruinen und alte Bäume beschreiten. Natur und Kultur aus über 20 Metern Höhe – ein außergewöhnlicher Perspektivwechsel, an dessen Ende ein 40 Meter hoher, alles überragender Aussichtsturm die Sicht auf die vor Ihnen liegende Radstrecke ermöglicht. Von Heilstätten aus folgen Sie dem straßenbegleitenden Radweg nach Beelitz oder wählen alternativ den Birken gesäumten Siebenbrüderweg durch den Wald.

Beelitz – Stadt mit Köpfchen

In Beelitz 2 mit seinem historischen Stadtkern angekommen buhlen gleich mehrere bemerkenswerte alte Gebäude um Ihre Aufmerksamkeit: die 800 Jahre alte Stadtkirche St. Marien/St. Nikolai mit ihrer Wallfahrtsge-schichte, spätbarocke Posthalterei oder Waserserturm? Gönnen Sie sich unbedingt eine kleine Runde durch die wiedererwachte, charmante Altstadt.

Nicht nur optisch, sondern auch kulinarisch sind Sie in Beelitz genau richtig, hier können Sie die Landschaft schmecken – saisonal und regional, vom Imbiss bis zur Sterneküche. Wenn Sie rund um das erste Juniwochenende eintreffen, erleben Sie, wie ganz Beelitz auf den Beinen ist und beim Spargelfest sein besonderes Gemüse feiert.

Zum Abschied aus der Stadt winkt Ihnen die alte, liebevoll restaurierte Bockwindmühle zu, die Sie in den Sommermonaten auch besichtigen können.



Spargelstecher



Kürbisfeld



Stücken



Regionale Küche

Spargel – eine märkische Gaumenfreude

Hinter Beelitz geht der bewaldete Sander über in die weite, während der letzten Eiszeit entstandene Nieplitz-Niederung. Hier ist der Spargel zu Hause. Dieses „königliche Gemüse“ gedeiht prächtig auf den sandigen Böden der Region, deshalb ist der „Beelitzer Spargel“ schon lange ein Inbegriff höchster Qualität. Er wird von April bis Juni gestochen und knackfrisch in Hofläden oder direkt am Feldrand angeboten. In Schlunkendorf 3 ist dem Spargel sogar ein Museum gewidmet. Es liegt reizvoll im angrenzenden Dorfteil Kietz. Mit einem kleinen Abstecher von der Route über die durchgehend kleine, asphaltierte Straße oder über einen teilweise sandigen Waldweg ist der Ort schnell zu erreichen.

Auf dem Radweg geht es weiter nach Zauchwitz. Auch hier „wohnt“ der Spargel, doch rund um das kleine Straßendorf hat sich auch die Produktion und Veredelung von Kürbissen etabliert. Besonders im späten Sommer und Herbst sind die Felder eine wahre Augenweide – von den Gaumenfreuden ganz zu schweigen.

Ausblicke – eine Landschaft wie gemalt

Idyllischer Feldweg oder schneller Radweg? Ab Zauchwitz 4 bieten sich zwei unterschiedliche Routen nach Stücken an. Die eine verläuft auf dem straßenbegleitenden, asphaltierten Radweg über den Trostberg. Von dort haben Sie – auf der Hälfte der Strecke – Weitsichten nach vorn zum Löwendorfer Turm und zurück nach

Beelitz. Dies ist die direkte Verbindung in das alte Guttsdorf.

Die Alternativstrecke schlägt zunächst einen Haken ins idyllische Körzin 5 und führt von dort über einen landschaftlich reizvollen, naturbelassenen Weg ebenfalls nach Stücken. Wer sich für den kleinen Umweg entscheidet, fährt durch kleinteilige Landschaft und kann die bunte Vielfalt der längs des Weges blühenden Blumen genießen. Direkt östlich dieser Strecke beginnt eines der größten Naturschutzgebiete Brandenburgs, hier wird überwiegend extensiv oder ökologisch gewirtschaftet. Stücken 6 ist ein liebenswertes Dorf mit traditionellen Gehöften aus rotem Backstein. In seinem Zentrum verläuft die alte Dorfstraße mit typischem Kopfsteinpflaster und der neugotischen Feldsteinkirche.



Anfahrt mit Verkehrsmitteln

Zug: Mit dem RE7 nach Beelitz-Heilstätten oder mit der RB33 nach Beelitz. Mit dem RE5 nach Trebbin. Verkehrsauskünfte: VBB-InfoCenter 0 30 25 41 41 41 www.vbb.de
Rad: Der Europäische Radfernweg R 1 führt an Beelitz-Heilstätten vorbei. Wer längere Strecken nicht scheut, kann schon in Potsdam (25 km) oder in Berlin-Wannsee (30 km) aufs Rad steigen.
Auto: Autobahn A9, Abfahrt Beelitz-Heilstätten, B246 Beelitz-Trebbin A10 Abfahrt Ludwigsfelde Ost, dann auf der B101 bis nach Trebbin

Informationen zur Radroute

Mit dem Rad von Beelitz nach Trebbin

Die Radroute führt quer durch den Naturpark Nuthe-Nieplitz entlang gastlicher Dörfer und verbindet die Städtchen Beelitz und Trebbin.

Start: Bhf. Beelitz Heilstätten und Bhf. Beelitz
Ziel: Bhf. Trebbin
Länge: 28 km, Erweiterungsrouten und Abstecher: ca. 40 km
Markierung: keine
Wege: keine starken Steigungen, Radwege, wenig befahrene Landstraßen (Asphalt), Alternativrouten auch Wald- und Feldwege
Diese unbefestigten Wege sind bei langer Trockenheit und für schmale Reifen und ungeübte Radfahrer nur bedingt geeignet.
E-Bike-Ladestationen: Beelitz, Blankensee, NaturParkZentrum Glauer Tal, Schönhofen, Trebbin
Einkehr: Beelitz Heilstätten, Beelitz, Zauchwitz, Stücken, Körzin, Blankensee, Glau, Trebbin
Wind: Hoffentlich immer im Rücken – meistens weht er von West nach Ost. Bevor Sie entscheiden von wo Sie starten, empfiehlt sich also ein Blick auf die Windrichtung des Tages.